



Medienkonferenz „Zwischenbericht zum städtischen Frühförderungsprojekt primano“ vom Freitag, 1. Juli 2011

REFERAT VON RICHARD JAKOB, CO-LEITER DES GESUNDHEITSDIENSTES

[Es gilt das gesprochene Wort.]

Sehr geehrte Damen und Herren

(Folie: Ziel von primano)

Als nächstes wenden wir uns den allgemeinen Ergebnissen der Frühförderung zu. Vergegenwärtigen wir uns die Zielsetzung der Frühförderung noch einmal:

«Primano ermöglicht allen Kindern einen guten Start in den Kindergarten»

Damit dies ermöglicht werden kann, muss der Fokus insbesondere auf Kinder und Familien gelegt werden, welche unter erschwerten Bedingungen aufwachsen und leben.

(Folie: Erschwerte Bedingungen bedeuten)

Unter „erschwerten Bedingungen“ verstehen wir:

- Armut, Existenzprobleme
- Erwerbslosigkeit
- prekäre Wohnverhältnisse
- Sprachbarrieren, Isolation
- Fehlende Integration
- Gesundheitliche Probleme, Krankheit



Kinder, die unter „erschwerten Bedingungen“ aufwachsen müssen, sind häufig mehrfach belastet. Die Erfahrungsmöglichkeiten von Kindern in diesen Familien sind stark eingeschränkt und eine stabile, vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern ist erschwert.

Diese „erschwerten Bedingungen“ manifestieren sich in sehr unterschiedlicher Art und Weise. Nachfolgende Beispiele sollen dies veranschaulichen:

- Familien leben in Wohnungen, die zu klein und in einem schlechten Zustand sind. Diese Wohnungen sind für die Familien belastend. Es ist für die Eltern auch schwierig, den Kindern „Regeln“ zu vermitteln. Wenn möglich verbringen sie viel Zeit ausserhalb der Wohnung.
- Familien leben in Isolation, häufig aufgrund fehlender Sprachkenntnisse und Gefühlen des „fremd-seins“. Sie ziehen sich zurück in ihre „eigenen“ vier Wände. Sie richten sich sehr ordentlich ein und achten auf Sauberkeit. Der Ordnungssinn der Eltern kann so weit gehen, dass immer alles weggeräumt wird, auch die Spielsachen der Kinder.
- Erwerbslose Eltern oder Eltern mit gesundheitlichen Problemen brauchen ihre ganze Energie oft für die Sicherung ihrer Existenz. Es fehlt dann häufig an der notwendigen Zeit, an Wissen und auch an Strukturen, sich um die eigenen Kinder im notwendigen Ausmass zu kümmern.

Allgemein wenig geförderte Kinder – Erfahrungen der Kindergartenlehrpersonen

(Folie: Allgemein wenig geförderte Kinder ...)

Kindergartenlehrpersonen gaben gemäss Evaluation der Universität Bern an, dass bei Kindern mit geringer vorschulischer Förderung Entwicklungsdefizite oft gleichzeitig in verschiedenen Bereichen vorliegen. Sie berichteten über folgende Merkmale wenig geförderter Kinder:

- eine geringere Selbständigkeit in alltäglichen Handlungen (z.B. Jacke und Schuhe selber an- und ausziehen)
- wenig Ideen, fehlende Initiative und ein monotones Verhalten im Freispiel
- Teilnahmslosigkeit, Apathie und Unsicherheit
- Schwierigkeiten beim Einhalten von Regeln



- motorische Auffälligkeiten und Unsicherheiten (z.B. beim Hüpfen, Purzelbaum oder Rückwärtslaufen) sowie eine erhöhte Ängstlichkeit (z.B. balancieren oder klettern)
- keine Übung und entsprechende Schwierigkeiten im Umgang mit Malstiften, Pinsel oder Schere
- ein ungenügendes Verstehen von Anleitungen und einfachen Sachverhalten

(Folie: Kinder ohne Frühförderung ...)

Diese Erfahrungen wurden durch die strukturierte Beobachtung der Kinder von den Kindergartenlehrpersonen bestätigt. Sie wussten dabei von den Kindern nicht, ob und welche Förderung sie vor dem Kindergarten erhalten hatten. So konnte z.B. weniger als die Hälfte der Kinder ohne Frühförderung mit Gleichaltrigen kooperieren, aufmerksam einer kurzen Geschichte zuhören oder sich an Regeln halten. Und einem Drittel dieser Kindergartenkinder machte die Kindergartensituation gar Angst.

(Folie: Anteil Kinder ohne Frühförderung...)

Aus den Daten, die im Rahmen der schulärztlichen Untersuchungen erhoben werden, wissen wir dass 25 Prozent aller in den Kindergarten eintretenden Kinder keine vorschulische Förderung, wie z.B. Kita, Spielgruppen oder Muki-Deutsch-Kurse besucht haben. Betrachtet man die Zahlen in Abhängigkeit des Bildungsabschlusses der Eltern, zeigt sich dass Eltern mit einer guten Ausbildung die Vorteile der Frühförderung kennen und sie ihren Kindern in hohem Mass zugute kommen lassen. Bei Kindern aus Familien mit wenig formaler Bildung steigt der Anteil nicht geförderter Kinder auf 40 Prozent. Das Risiko keine vorschulische Förderung zu erhalten ist somit bei bildungsfernen Familien doppelt so hoch!

Kinder mit Frühförderung haben einen besseren Start in den Kindergarten

(Folie: Kinder mit Frühförderung...)

In den Interviews mit dem Evaluationsteam beschrieben die befragten Kindergartenlehrpersonen Kinder mit allgemein guter vorschulischer Förderung wie folgt:

- Sie sind gut in der Gruppe dabei, interessieren sich für und kümmern sich um andere Kinder



- Sie sind neugierig, interessiert, wachsam und haben eigene Ideen, auch ohne Anleitung oder Spielmaterial
- Sie kennen die Verbindlichkeit von Regeln und halten diese mehrheitlich ein
- Sie können sich konzentrieren und bei etwas verweilen (z.B. Spiel, Bastelarbeit)
- Sie haben einen guten Wortschatz in der Muttersprache; fremdsprachige Kinder verstehen etwas Deutsch und sind deshalb nicht völlig isoliert
- Sie ziehen sich selbständig um, hängen Jacken auf und stellen die Schuhe richtig hin
- Sie haben ein gutes Körpergefühl und Erfahrung mit Bewegung
- Sie wissen wie man mit Werkzeugen umgeht (z.B. Schere, Farbstift)

Frühförderung wirkt auch bei den Eltern

Eine weitere positive Wirkung der Frühförderung sehen die Kindergartenlehrpersonen in der Stärkung der Eltern. Dies ist besonders erfreulich, da die Bedeutung der Rolle der Eltern für die Schullaufbahn ihrer Kinder durch mehrere Studien belegt ist. Da Effekte bei Eltern v.a. in Zusammenhang mit primano-spezifischen Angeboten genannt wurde, gehen wir im nächsten Teil näher darauf ein.

(Folie: Anteil Kinder mit ungenügendem Worttest)

Die Daten aus den schulärztlichen Untersuchungen des Gesundheitsdienstes bestätigen und unterstreichen die Befunde aus den Interviews und Beobachtungen im ersten Kindergartenjahr. Sie beruhen auf Daten der schulärztlich untersuchten Kompetenzen in Motorik und Sprache bei Kindern im zweiten Kindergartenjahr und ermöglichen, die soziale Herkunft der Eltern mit zu berücksichtigen.

Die Daten zeigen:

- Alle Kinder profitieren von Frühförderung.
- Kinder bildungsferner Eltern profitieren besonders stark von Frühförderung.
- Frühförderungsmassnahmen lohnen sich bei diesen Kindern somit besonders.

(Folie: Anteil Kinder mit einer nicht altersgemässen Feinmotorik)

Fazit

(Folie: Guter Start im Kindergarten ...)



Stadt Bern
Direktion für Bildung
Soziales und Sport

Im Kindergarten werden die Unterschiede zwischen gut und wenig geförderten Kindern deutlich wahrgenommen. Die durch die Kindergartenlehrpersonen festgestellten Defizite bei Kindern ohne Frühförderung, sind für die schulische Entwicklung von Kindern höchst relevant. Unter diesem Aspekt ist der Anteil Kinder ohne vorschulische Förderung nach wie vor zu hoch. Frühförderung verbessert die Chancen auf einen guten Start im Kindergarten nachweislich. Zudem können die grossen Entwicklungsunterschiede bei Kindergartenentrtritt reduziert werden, was zu einer merklichen Entlastung bei den Kindergartenlehrpersonen führt. Deshalb unterstützen auch die geschäftsführenden Schulleitungen die Frühförderung in der Stadt Bern.